

N<sup>o</sup> 11.

„Der edle Schäfer Coridon“

„Als Adam ohne Helferin“

1. Buch Mose. 2.

Conjugū DEUS est Fautor venerandus et Auctor,  
Hoc animō volvis, sis nisi brutus, homo!

1. Der edle Schäfer Co - ri - don eins - mals in Trau - ren tief dacht an sein  
 1. Als A - dam oh - ne Hel - fe - rin noch war im Pa - ra - dies, des Schöpfers

1. Der edle Schäfer Co - ri - don eins - mals in Trau - ren tief  
 1. Als A - dam oh - ne Hel - fe - rin noch war im Pa - ra - dies,

1. Der edle Schäfer Co - ri - don eins - mals in Trau - ren tief  
 1. Als A - dam oh - ne Hel - fe - rin noch war im Pa - ra - dies,

lieb - - - ste Fil - li schon, daß er dar - übr ent -  
 Wört ver - sor - get ihn, nicht so al - lei - - ne

dacht an sein lieb - ste Fil - li schon, daß er dar - übr ent -  
 des Schöpfers Wört ver - sor - get ihn, nicht so al - lei - - ne

dacht an sein lieb - ste Fil - li schon, daß er dar - übr ent - schlief.  
 des Schöpfers Wört ver - sor - get ihn, nicht so al - lei - - ne ließ:

1. *p* schlief. 2. *p* schlief.  
 ließ: ließ:  
*p* *p*

Und als er ein - ge - schla - fen kaum, sein Au - gen zu - ge -  
 Bald muß er sanf - te schla - fen ein, so tief es Gott ver -

Und als er ein - ge - schla - fen kaum, sein Au - gen zu - ge -  
 Bald muß er sanf - te schla - fen ein, so tief es Gott ver -

Und als er ein - ge - schla - fen kaum, sein Au - gen zu - ge -  
 Bald muß er sanf - te schla - fen ein, so tief es Gott ver -

*dolce*

1. 2.

geschlossen, da macht ihm durch ein sü - ßen Traum A-mor ein Lie - bespossen. possen.  
 lie - he, da muß - te Rat und Hil - fe sein ohn al - le Sorg und Mü-he. Mü-he.

*dolce*

geschlossen, da macht ihm durch ein sü - ßen Traum A-mor ein Lie - bespossen. possen.  
 lie - he, da muß - te Rat und Hil - fe sein ohn al - le Sorg und Mü-he. Mü-he.

*dolce*

geschlossen, da macht ihm durch ein sü - ßen Traum A-mor ein Lie - bespossen. possen.  
 lie - he, da muß - te Rat und Hil - fe sein ohn al - le Sorg und Mü-he. Mü-he.

*dolce*

2.

Als ob die schöne Filli käm,  
 Ganz leise zu ihm ging,  
 Ihn freundlich in ihr Ärmlein nähm,  
 Zu küssen auch anfang.  
 Davon er ganz voll Freuden ward:  
 Wie soll ich das verstehen,  
 Sprach er, mein liebste Filli zart,  
 Daß mir's so wohl tut gehen?

3.

Abr solche Freude währt nicht lang,  
 Damit er wurd betört,  
 Als er gemacht kaum den Anfang,  
 Sie, leider, wiedr aufhört.  
 Amor mit seinen Flügelein  
 Ein groß Geräusche machte,  
 Daß Coridon vom Schläfe sein  
 Durch solches wiedr erwachte.

4.

Ach, sprach der gute Coridon,  
 Schaffst du mir solche Freud,  
 O allerliebste Filli schon,  
 Wenn ich schlaf von dir weit:  
 Was wird denn dein lieb Mündelein  
 Für große Freud mir machen,  
 Wenn ich bei dir, o Liebelein,  
 Selbst schlafen sollt und wachen?

2.

*Gott nahm ein Ripp aus seinem Leib,  
 Die darum übrig war  
 Und bauet ihm daraus ein Weib  
 Von rechter Schönheit klar:  
 Die Braut der große Freierrmann  
 Zu ihrem Bräutigam brachte,  
 Der nahm sie gar mit Freuden an,  
 Vom Schlafen auf erwachte.*

3.

*Er sprach: Du bist mein Fleisch und Bein,  
 Von mir genommen her,  
 Wirst mir ein liebe Männin sein,  
 Mein Lust, mein Trost und Ehr.  
 Gott segnet sie: Zum Hochzeitmahl  
 War alle Frucht der Erden,  
 Fisch, Tier und Vögel ohne Zahl  
 Zur Mitgift mußten werden.*

4.

*Da lerne, wessen Stiftung sei  
 Das ehlich Liebes-Band,  
 Und was für Wört und Weis' dabei  
 Der Stifter angewandt.  
 Viel sind, die auf der Heiden Pfad  
 Hie fahren nach Beginnen;  
 Wer aber folget Gottes Rat,  
 Der wird des Segens innen.*